

Kulturelle Effekte medialer Umbrüche

Dozent: Peter Matussek

Ergebnisprotokoll vom 09.01.04

Protokollant: Gökhan Aras (1619076)

Das erste Thema der Sitzung lautete „Die Geschichte des Radios“, wozu von fünf Kursteilnehmern referiert wurde. Zu Beginn gaben sie uns einen allgemeinen Überblick über die technische Entwicklung des Radios von 1864 (Maxwellsche Theorie) bis 1923 (Gründungsjahr des deutschen Unterhaltungsrundfunks).

Besonders eingegangen wurde auf die Rolle des Rundfunks in der Weimarer Republik, in der die Reichspost für den Funkverkehr verantwortlich war. Bisher war die Funktechnik nur im Krieg verwendet worden, jedoch vergab die Reichspost 1923 erstmals Senderrechte und bot somit privaten Sendern die Möglichkeit in Betrieb zu gehen. Aber 51% der Rechte blieben in Händen der Post, wodurch Kontrollen und Zensur möglich waren.

Als eine wichtige Person wurde im Referat Hans Bredow genannt, da er einer der Ersten war, die das Radio zum Massenunterhaltungsmedium gestalten wollten. Man muss bedenken, dass zu Zeiten der Weimarer Republik noch keinerlei Erfahrung darin bestand, was für Inhalte die Hörer interessierten und womit man das Volk unterhalten könnte. Anfangs konnten sich sowieso nur Reiche Radiogeräte leisten, doch mit der Weiterentwicklung der Technik wurden auch die Geräte billiger und Radiohören wurde immer mehr zur Mode. Ebenso wurden im Referat Bertolt Brecht und Walter Benjamin benannt, die im neuen Medium die Möglichkeit sahen, das Volk zu politisieren und der Demokratie näher zu bringen. Aber zu jener Zeit fand noch keine gesellschaftspolitische Nutzung des Rundfunks statt.

Weiterhin wurde die Rolle des Radios im NS-Regime betrachtet. Ab 1932 wurde der Rundfunk für den Wahlkampf der Parteien geöffnet und somit wurde er zum „Angriffsziel der Nazis, denn Reichspropagandaminister Goebbels sah darin das perfekte Medium, um die Massen mit der NS-Ideologie vertraut zu machen und zu mobilisieren.

Das Regime führte Reformen ein, wodurch alle regionalen Sender zu Reichssendern wurden und somit gezwungen waren deren Programme zu senden. Gemäß der Ideologie fanden auch im Rundfunkbereich „Säuberungen“ statt, d.h. jüdische und sozialdemokratische Mitarbeiter wurden entlassen oder verhaftet.

Zum Radioprogramm der NS gehörten: Nachrichten, Reportagen, Übertragungen von Staatsakten und Parteitag, Reden der hohen Politiker, Kampflieder etc.

Ziel der Nazis war es, das Volk mittels des Radios für den aufkommenden Krieg zu begeistern und es von ausländischer Musik, Kultur und Berichterstattung zu isolieren. Hierzu wurde auch ein Gesetz erlassen, welches das Abhören von ausländischen Sendern verbot.

Ab 1939 wurde das Radiohören für Juden verboten und deren Empfänger aus den Haushalten entfernt und es kam zu Verhaftungen von Tausenden.

Während des Krieges wurde das Radio zum Bindeglied zwischen Front und Heimat und es wurde ein Einheitsprogramm eingeführt, welches aus kriegsverherrlichenden, verfälschten Nachrichten und Unterhaltung, die von der desolaten Kriegslage ablenken sollte, bestand.

Im Referat wurde auf die so genannten „Swingkids“ hingewiesen, die sich gegen das NS-Regime auflehnten, indem sie „entartete Musik“ (Jazz) aus dem Ausland hörten und sich anders kleideten. Für sie und viele andere wurde das Exilradio (Voice of America, Radio Moskau, BBC) zum wichtigsten Medium. Vor allem BBC galt als Gegenmodell zum NS-radio, da sie objektiv und ehrlich Bericht erstatteten. Thomas Mann wurde als einer der wichtigsten Exilanten genannt, da er unermüdlich versuchte die Machenschaften des Regimes zu entlarven. Eine Referentin wies darauf hin, dass somit das Argument, dass keiner im Volk über die Ermordung von Juden durch die Nazis etwas wusste, nichtig ist. Denn im ausländischen Rundfunk wurde darüber gesprochen und viele Menschen in Deutschland konnten ausländische Sender empfangen.

Nach dem Ende des zweiten Weltkrieges hatte der Rundfunk in der BRD vor allem den Auftrag der „Reeducation“, also der Erziehung hin zur Demokratie. Mit Gründung der ARD wechselte der Auftrag hin zur Vermittlung von Informationen, Bildung und Unterhaltung.

Seit 1987 besteht in Deutschland das Duale System, also das Nebeneinanderbestehen von öffentlichen und privaten Sendern.

Man kann heutzutage behaupten, das Radio hat sich zu einem unersetzbaren Medium unseres Alltags entwickelt. Es ist ein ständiger Begleiter, das uns vor allem mit Musik aber auch mit Nachrichten und Informationen versorgt.

Zum Abschluss des Referats wurde die Frage aufgeworfen, ob denn das Radio heutzutage, nach McLuhan, eher ein kaltes oder eher ein heißes Medium sei und ob sich denn dieser Status seit dem zweiten Weltkrieg verändert hätte.

In der anschließenden Diskussion wurden verschiedene Standpunkte von Kursteilnehmern erläutert. Es wurde zum Beispiel gesagt, dass das Radio zu Kriegszeiten einen ganz anderen Stellenwert hatte als heute, da es damals die einzige Verbindung zwischen Front und Heimat war und die Menschen somit darauf angewiesen waren und keine Alternativen hatten und daher ein Vergleich zwischen früher und jetzt schwierig sei. Was dafür spricht, das Radio als heißes Medium zu bezeichnen, ist wohl die Tatsache, dass das Radio lediglich den Gehörsinn anregt, wobei man hier auch beachten muss, dass es inzwischen viele Möglichkeiten gibt, sich interaktiv am Radioprogramm zu beteiligen (Telefon, Online-Radio) und somit den Rezipienten mehr einbezieht als noch vor 50 Jahren und dies spricht wiederum für die Einordnung zu den kalten Medien. Weiterhin wurde gesagt, dass in unserer Zeit bezüglich des Radios ein Gewohnheitseffekt eingetreten sei, also es für uns keine Besonderheit mehr darstelle und es daher nicht mehr so dynamisierend und einbeziehend wirke, wie noch in der NS-Diktatur, wo das Radio ein Medium zur Massenmobilisierung darstellte. Im Kurs wurde weitestgehend die Meinung geteilt, dass den Status, den das Radio im zweiten Weltkrieg hatte, heute das Fernsehen eingenommen hat und dass man Fernsehen als kaltes Medium bezeichnen kann. Jedoch meinten manche Kursteilnehmer, dass das Fernsehen auch als heißes

Medium genannt werden könne, da die meisten Leute sich vom TV-Programm lediglich berieseln ließen und somit keine Einbeziehung stattfände.

Als Ergebnis der Diskussion lässt sich festhalten, dass man den Wandel, den das Radio seit Ende des zweiten Weltkrieges durchgemacht hat, als einen Übergang vom kalten zum heißen Medium bezeichnen kann, da es an Wichtigkeit verloren hat und viele Menschen es heute zwar ständig, aber eher beiläufig wahrnehmen (z.Bsp. beim Autofahren). Außerdem war sich der Kurs darüber einig, dass es sehr schwierig ist Medien in heiß oder kalt zu unterteilen, da es eben immer darauf ankommt, wie der Einzelne mit dem jeweiligen Medium umgeht. Die Art und Weise, wie man die verschiedenen Medien handhabt, variiert bei jedem. Als perfektes Beispiel dafür dient das Fernsehen: manche lassen sich einfach berieseln und schalten ab; andere fühlen sich dadurch angeregt und es erweckt ihre Aufmerksamkeit.

Das zweite Thema der Stunde lautete „Medien und Propaganda“. Im Referat hierzu wurde gesagt, dass Propaganda immer für politische, religiöse und wirtschaftliche Zwecke gebraucht wird und es immer darum geht, Massen zu mobilisieren, Gedankengut zu verbreiten und sein Gegenüber für sich zu gewinnen. Es wurde erwähnt, dass schon im antiken Griechenland Propaganda betrieben wurde und die Machthaber dafür Rhetorik erlernen mussten.

Auf die Frage, was denn der Unterschied zwischen Werbung und Propaganda ist, lässt sich sagen, dass es bei Werbung lediglich um Geldzuwachs geht, wohingegen bei Letzterem der Machtzuwachs im Vordergrund steht und heutzutage der Begriff „Propaganda“ negativ belastet ist. Im Zusammenhang damit wurden die Begriffe Sophistik und Demagogie erklärt:

Ersteres bedeutet so viel wie Haarspalterei, Verdrehung und Spitzfindigkeit. Volksverführung oder politische Hetze bezeichnet man als Demagogie. Daher wurde auch Hitler oft als Demagoge genannt.

Als Merkmale von Propaganda wurden vor allem die einfache Sprache, Appelle an Emotionen oder zum Beispiel die Einbeziehung von Experten oder Prominenten.

Im Referat wurde auch auf die Propaganda der Nationalsozialisten im Dritten Reich eingegangen und hierbei wurden Goebbels und Leni Riefenstahl erwähnt oder auch Reichspropagandafilme wie „Jud Süß“. Das NS-Regime beherrschte die Methoden der Propaganda perfekt und blendete das Volk durch einfachste Parolen.

Die Referenten wiesen darauf hin, dass neben den „traditionellen“ Medien wie Fernsehen, Radio, Zeitung oder Flugblätter, das Handy in Zukunft das perfekte Medium für Propaganda wäre, da Handys heutzutage eben SMS auch Musik oder Bilder empfangen können.

Zum Schluss der Sitzung brachte ein Referent ein Propaganda-Beispiel aus den USA.

Vor Beginn des ersten Golfkrieges berichteten U.S.-Medien über eine Augenzeugin, die behauptete gesehen zu haben, wie irakische Soldaten in Krankenhäusern kuwaitische Babys umbrachten, indem sie sie zu Boden warfen. Dies nahm damals die USA zum Anlass im Irak zu intervenieren. Später jedoch fanden Zeitungen heraus, dass die angebliche Augenzeugin Tochter des Kuwaitischen Botschafters in den USA war und die Geschichte erlogen war.

Damit endete die Sitzung.